

Die Scheintür als Schnittstelle zwischen Diesseits und Jenseits

Die Ägypter glaubten an ein Weiterleben nach dem Tod.¹ In der altägyptischen Mythologie war die Vorstellung verankert, dass die Seele des Toten (der Ka) durch die Scheintür in das Diesseits gelangen kann. Diesen Vorgang nannten die Ägypter „das Herauskommen am Tage“. Die Rückkehr des Toten durch diese nur in Stein gemeißelte, nicht wirklich zu öffnende Tür ist zentral für die Vorstellungen der Ägypter, wie eng der Kontakt zwischen dem Jenseits und dem Diesseits war. Wenn die Familie sich in der Opferkammer traf, um dem Toten zu opfern, war er in ihrer Vorstellung gegenwärtig, denn er hatte die Opferkammer ja ebenfalls von seinem Grab aus durch die Scheintür betreten. Die Vorstellung, dass es eine Verbindung zwischen Oberwelt und Unterwelt gibt, wird durch die Scheintür als Gegenstand sichtbar.

Der Zweck der Rückkehr in die Oberwelt für den Toten ist es, die Opfergaben, die ihm seine Nachkommen darbringen, zu empfangen und mitzunehmen ins Jenseits. Deshalb ist es auch alles andere als gleichgültig, was die Familie opfert. Das Relief der vier Wände in der Opferkammer stellt in vielerlei Art dar, was dem Toten an Nahrungsmitteln geopfert wird. Die Fülle dieser Opfergaben ist nicht zuletzt auch durch ihren unmittelbaren Zweck zu erklären.

In der Opferkammer nimmt die Familie ein gemeinschaftliches Mahl ein, dem in ihrer Vorstellung auch der Tote beiwohnt: Dieser betritt den Raum durch die Scheintür. So wird die Familie in der Opferkammer wiedervereinigt, der Tote tritt abermals in den Kreis seiner Verwandten und Freunde und wird wieder ein Teil der sozialen Gemeinschaft. Dem Toten ist es nach der Vorstellung der Ägypter also möglich, zwischen den Welten der Lebenden und der Toten hin- und herzuwandern. Beide Welten sind durchlässig.

Dabei ist es wichtig, dass er und seine Taten in guter Erinnerung bleiben. „Einer lebt, wenn sein Name genannt wird.“ – so sagten die alten Ägypter und schlechter Leumund gehörte zum Schlimmsten, was einer Person widerfahren kann. Die Isolation, die durch den Tod droht, wird in dieser Gemeinschaft aufgehoben.



B 28 Altägyptische Scheintür im MUT
© Museum der Universität Tübingen MUT Alte Kulturen

¹ Diesem Text liegt folgende Monographie zugrunde: Jan Assmann: Tod und Jenseits im Alten Ägypten. München: C.H.Beck 2010²; darin vor allem Kap. IX, S. 285ff.